

# Stimme des Stoßbrigadiers

Organ des Kraßny-Kuter KK der KP(B)SU, des KWA,  
der A. S. R.-R. der Wolgadeutschen

7. JAHRGANG

Kraßny-Kut

31. Oktober

1937

Nr. 105

Preis der Einzelnummer 5 Kop.

In den vielen Sprachen der Völker unseres Landes ertönt mit gleicher Liebe der Name des Gen. Stalin, ertönen die Namen der Leiter der Partei und Regierung, der würdigsten Kandidaten unseres Volkes in den Obersten Sowjet der UdSSR.

## Zu der Wahlkampagne hat eine neue Etappe begonnen

Unter großer Begeisterung und mit dem Gefühl der tiefsten Ergebenheit zur Partei Lenins-Stalins haben in den Vorwahlversammlungen der vorangehenden Organisationen unseres Kantones: — des Kraßny-Kuter Eisenbahnnotenkomples, der Sowjetwirtschaft Nr. 94, im Truppenteil Tomilow und in den Kolchos Rosenfeld und Michailowka, die Kommunisten zusammen mit den Parteiloosen ihre Kandidaten in den Sowjet der Union und in den Sowjet der Nationalitäten vom Kraßny-Kuter Wahlkreis aufgestellt.

Die blutsverwandte Verbindung der Kommunisten mit den Parteiloosen tritt auf allen Vorwahlversammlungen zu Tage, auf welchen die parteiloosen Bolschewiken die besten Söhne und Töchter unseres Heimatlandes als Deputierten-Kandidaten in das höchste Machtorgan der Union aufstellen. Als Erster auf der Vorwahlversammlung des Arbeiterkollektivs des Eisenbahnnotenkomples trat der parteilose Stachanowarbeiter, der Gen. Hermann Adolf, mit folgenden Worten auf: „Nur mit Gluck gedanke ich der Vergangenheit, in welcher ich als 15-jähriger Jüngling 12—24 Stunden im Tage für einen Hungerlohn bei den Gutsbesitzern schuftete. Erst bei der Sowjetregierung bekam ich Rechte. Deshalb schlage ich als Deputierten-Kandidaten in den Sowjet der Union den Gen. Michail Iwanowitsch Ra-

linin vor, der uns, zusammen mit der Partei Lenins-Stalins, ein frohes, glückliches Leben gab“.

Auf allen Vorwahlversammlungen ertönen in allen Sprachen die Worte der gleichen Liebe und Begeisterung, die Namen des Genossen Stalin und seiner nächsten Kampfesgefährten, der Genossen Kalinin, Jeshow, als Namen der würdigsten Kandidaturen in den Obersten Sowjet.

Die Aufgabe besteht nun darin, die Agitations- und Propagandaarbeit in den Wahlrevieren zu verstärken, inhaltlich hochqualitativ zu gestalten, die gesamte Wählermasse an die Erlernung des Wahlgesetzes heranzuziehen und in die Revierwahlkommissionen nur politisch zuverlässige, tüchtige und kampfeserprobte Menschen zu stellen.

Der gewaltige politische Aufschwung der gesamten werktätigen Masse muß dazu dienen, um alle Formen der Parteiarbeit auf eine neue Stufe zu heben, durch die Stärkung der Verbindung der Kommunisten mit den Parteiloosen die Massen der Werktätigen noch mehr um die Partei Lenins-Stalins und ihr Leninsches Zentralkomitee zusammenschließen und die verruchten Feinde des Volkes zu entlarven und mit den Wurzeln zu vernichten, so künftig sie sich auch nicht mas-

## Die Vorwahlversammlungen in den Betrieben, Sowchosen und Kolchos unseres Kantons sprechen von der ENGEN VERBINDUNG DER KOMMUNISTEN MIT DEN PARTEILOSEN

ALS DEPUTIERTEN-KANDIDATEN IN DEN SOWJET DER NATIONALITÄTEN WURDE

**Gen. NIKOLAI IWANOWITSCH JESHOW**  
von der Arbeiterversammlung der Sowjetwirtschaft Nr. 94 aufgestellt

Aus der Resolution der allgemeinen Arbeiterversammlung der Sowjetwirtschaft 94

Die Arbeiter und Angestellten stellten zur Wahl in den Sowjet der Nationalitäten vom Kraßny-Kuter Wahlkreis die Kandidatur des Volkskommissars für Innere Angelegenheiten der UdSSR und Generalkommissars der staatlichen Sicherheit, des Genossen Nikolai Iwanowitsch **Jeshow**, auf, der ein treuer Schüler und Mitkämpfer des großen Stalins ist und standhaft und unerschrocken für die Sache des Kommunismus ist. Gen. Nikolai Iwanowitsch Jeshow schreitet, ohne zu schwanken, auf dem Leninschen Weg vorwärts. Er genießt die heiße Liebe und das schrankenlose Vertrauen des gesamten Sowjetvolkes. Er ist erbarmungslos mit den

Feinden des Volkes und seine eiserne Faust brachte und bringt die trotzkistischen-bucharinischen Schurken, alles Geschmeiß von Spionen, Diversanten und Schädlingen zum Zittern.

Unter der Leitung des Gen. Jeshow reinigen die Organe des VK für Innere Angelegenheiten unsere herrliche Heimat von den Spionage-, Schädigungs- und Diversantennestern.

Wir ersuchen den Gen. Jeshow seine Einstimmung zu geben, über sich im Kraßny-Kuter Wahlkreis der ASSR der WD abstimmen zu lassen.

**Das Präsidium der Versammlung.**

## Die Kraßny-Kuter Kreiswahlkommission für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten

befindet sich in Kraßny Kut, ASSR der Wolgadeutschen, im Gebäude des Kanton-Vollzugskomitees, Zimmer № 1, zweite Etage, Telefon № 2.

Sekretär der Wahlkommission: **A. Stenze**.

**Gen. DALINGER WOLDEMAR DES FRIEDRICH** als Deputierten-Kandidat in den Sowjet der Union aufgestellt

Aus der Resolution der Arbeiterversammlung des Sowchos Nr. 94

Die Aufstellung eines Deputierten-Kandidaten für den Sowjet der Union erörternd, haben wir, Arbeiter und Angestellte des Sowchos Nr. 94, einmütig beschlossen, als Deputierten-Kandidaten in den Sowjet der Union den ergebenden Bolschewiken und standhaften Tscheikisten, Gen. Dalinger Woldegar d. Friedrich, aufzustellen.

Gen. Dalinger W. F. arbeitete unter der Führung der Partei Lenins-Stalins 16 Jahre in den Organen der O. G. P. U. — N. K. W. D. und kämpft jetzt als Vorsitzender des SdVK der ASSR der Wolgadeutschen mit aller Kraft und erbarmungslos gegen alle Feinde des Volkes. Er kämpft unermüdlich um ein glückliches Leben der Werktätigen.

Die allgemeine Versammlung der Arbeiter und Angestellten des Sowchos Nr. 94 ersucht den Gen. Dalinger, zur Abstimmung seiner Kandidatur als Deputierter in den Sowjet der Union vom Kraßny-Kuter Wahlkreis, sein Einverständnis zu geben.

## Rosenfeld hat als Kandidaten die Genossen Jeshow und Dalinger vorgemerkt

Am 29. Oktober versammelten sich die Kollektivisten und Angestellten von Rosenfeld in dem mit Lofungen und Porträts unserer Führer ausgeschmückten Volkshaus, um ihre Kandidaten in den Sowjet der Union und in den Sowjet der Nationalitäten aufzustellen.

Der Rote Partisan, Genosse Bernt S. W. aus demselben Dorfe, der während der Revolution und in den Jahren des Bürgerkrieges aktiv an der Zerschmetterung der weißen Banden teilnahm, erklärte: „Ich schlage als Deputierten-Kandidaten in den Sowjet der Nationalitäten vom Kraßny-Kuter Wahlkreis den ruhmvollen Volkskommissar für Innere Angelegenheiten, Genossen **Nikolai Iwanowitsch Jeshow** vor.“ (Stürmischer Beifall)

Der Kollektivist — Stoßbrigadier des Rosenfelder Kolchos, Gen. Neu Heinrich des Heinrichs, der sich auch aussprach, sagte: „Ich habe von der frühesten Jugend an bei

den Kulaken für nichts geschuftet. Erst nach der Oktoberrevolution, erst im Kolchos, lernten wir ein fröhliches wohlhabendes Leben kennen. Heute ist ein großer Feiertag. Wir haben uns versammelt, um die Kandidaten in den Sowjet der Union und in den Sowjet der Nationalitäten aufzustellen. Wir müssen die besten Menschen wählen, die der Sache des Sozialismus ergeben sind und erbarmungslos gegen die Feinde des Volkes kämpfen, die den Auftrag des Genossen Stalin — die Kollektivisten wohlhabend zu machen, erfüllen. Ich schlage als Deputiertenkandidaten in den Sowjet der Union vom Kraßny-Kuter Wahlkreis den Genossen **Dalinger Woldegar des Friedrich** vor.

Die allgemeine Versammlung ersucht die Genossen Jeshow und Dalinger, ihr Einverständnis zu geben, als Deputierten-Kandidaten des Obersten Sowjets der UdSSR im Kraßny-Kuter Wahlkreis über sich abstimmen zu lassen.

## Eine historische Versammlung

Eilig strebten die Arbeiter, Angestellten und Hausfrauen der Sowjetwirtschaft Nr. 94 dem festlich geschmückten Volkshaus zu, um sich an der historischen Versammlung zu beteiligen, die die Deputierten-Kandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR aufstellen sollte.

Nach der Eröffnung der Versammlung lenkte der Direktor der Sowjetwirtschaft, Gen. Prokuda, die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die Werktätigen Moskaus und Leningrads welche das große Glück und die hohe Ehre hatten, als erste Deputierten-Kandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR den Führer der Völker, Genosse **Stalin** und seine treuen Kampfesgenossen vorzuschlagen. Diese Ehre heißestens begrüßend, schritt die Versammlung kraft der Stalinschen Konstitution daran, Kandidaten für die Obersten Machtorgane unserer sozialistischen Heimat vorzuschlagen.

Als erster nach Gen. Prokuda trat der parteilose Sta-

chanow Traktorist und Sohn eines Roten Partisanen, der Gen. Subrunow Jakow Pan-telejewitsch auf, welcher kurz, aber einfach und von vollem Herzen kommend, sagte: „Unsere Väter, die während des Zarenregimes rechtlos und unterdrückt waren und von den Kulaken und Gutsbesitzern bis aufs Blut ausgebeutet wurden, haben unter der Führung der Partei den Faschismus gestürzt, die Sowjetmacht errichtet, um ein neues, schönes und glückliches Leben zu gestalten, welches wir auch jetzt schon, infolge des Sieges des Sozialismus, erreicht haben. Ich schlage den Gen. Dalinger Woldegar d. Friedrich, den Vorsitzenden des SdVK der ASSR der Wolgadeutschen als Deputierten-Kandidaten in den Sowjet der Union vor.“

„In den Obersten Sowjet der UdSSR — sagte Genosse Ijin Iwan Romanowitsch wollen wir nur solche Menschen wählen, die dem Heimatland, der Partei Lenins-Stalins, dem Sozialismus und dem Führer der Partei und

des Volkes, Genossen Stalin, schrankenlos ergeben sind. Als Deputierten-Kandidaten in den Sowjet der Nationalitäten schlage ich den treuen Mitkämpfer des großen Stalins, den Volkskommissar für Innere Angelegenheiten, den Gen. Jeshow Nikolai Iwanowitsch vor.“

Gen. Litwinenko Dimitrij meinte in seinem Auftritt: „Wir sind glücklich, in der Stalinschen Epoche zu leben und die historischen Tage der ersten Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR durchzumachen. Dieses Glück gibt uns die Stalinsche Konstitution, dieses prächtige Dokument des siegreichen Sozialismus, das uns das Recht auf Arbeit, Bildung und Erholung sichert. Ich unterstütze freudig die Kandidaturen der Gen. Jeshow und Dalinger, dieser kühnen Kämpfer für die Sache Lenins-Stalins.“

Der auf die Kanton- und Kreisvorwahlberatung gewählte Vertrauens-Bevollmächtigte wurde beauftragt, die vom Arbeiterkollektiv aufgestellten Kandidaturen zu unterstützen.

# Von der Kantonvorwahlversammlung der Komsomolisten

Auf der am 27. Oktober stattgefundenen Kantonkomsomol-Vorwahlversammlung wurden die Fragen über die Vorbereitung und Durchführung der Jahresfeier der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und des Tages der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR mit großer Begeisterung eingehend besprochen.

Die in den Debatten auftretenden Genossen unterstrichen, daß wir gegenwärtig die Vorbereitung zum 20. Jubiläum der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und zum größten Feiertag der Werktätigen, zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR treffen. Die Wahlen werden unter dem Kennzeichen des schärfsten Kampfes mit den klassenfremden Elementen und den Feinden des Volkes verlaufen. Wir müssen die Feinde des Volkes, mögen sie auch noch so künstlich maskiert sein, entlarven und mit glühendem Eisen aus den Sowjetorganen und Unternehmungen ausrotten.

Die Versammlung wies auf die schwache Arbeit der Lebedjowkaer Komsomolorganisation hin und bemerkte, daß in Letzterer unter der wahlberechtigten Jugend keine Arbeit geführt und die Jugend ungenügend zur Erlernung der „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“ herangezogen wird.

Genosse Karew, Vertreter der primären Komsomolorganisation des N-er Regiments sagte: „Die Werktätigen unseres Landes warten mit Sehnsucht auf den Tag, wo sie die Möglichkeit bekommen werden, laut dem Stalinschen Wahlgesetz ihre Stimmen für die besten Leute unserer Heimat abzuge-

ben. Viele Millionen von Werktätigen unserer Heimat hegen den heißen Wunsch, die Kandidatur des Freundes der Jugend, des Lehrers und Führers der Völker, Genossen Stalin, ihr eigen nennen zu können.

Die Arbeiter Moskaus und Leningrads verwirklichten diesen Wunsch und haben als Erste im Lande den Genossen Stalin und seine nächsten Kampfgefährten als Deputierten-Kandidaten aufgestellt.

„Wir, jüngerer Kommandobestand, haben uns zur Pflicht gestellt, den nächsten Kolchos und Sowchosen bei der Erlernung der „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“ behilflich zu sein.“

20 Jahre atmen wir reine, frische Luft. Vor 20 Jahren haben unsere Väter ihr Leben für das herrliche, glückliche und fröhliche Leben, welches wir jetzt haben, hingegeben. 20 Jahre genießen wir schon dieses wunderbare Leben. Je größer aber unsere Erfolge und Siege im sozialistischen Aufbau sind, — sprach Gen. Netschupurenko, desto wütender und gehässiger werden die Feinde des Volkes schädigen. Sie suchen für ihre schändliche, verräterische Tätigkeit Anhänger aus der Mitte der zersetzten Elemente. Wir müssen uns daher mit aller Scharfsicht zu den Vorbereitungen zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR verhalten, die Feinde mit allen ihren Wurzeln ausrotten und die Arbeit so gestalten, damit kein einziger der Feinde und ihrer Helfershelfer in die Sowjet eindringen kann.“

# Fragen des Vorsitzenden vom Schillinger Dorfsowjet Gen. Hegel und deren Beantwortung

**Frage:** Wie wird die ge-heimliche Wahl gesichert?

**Antwort:** Der Artikel 77 der „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“ lautet, daß in dem Wahllokal für die Ausfüllung der Stimmzettel ein besonderes Zimmer bereitgestellt werden muß. Es ist verboten daß sich während der Ausfüllung des Stimmzettels außer dem Abstimmenden irgendeine andere Person, wer es auch sei, die Mitglieder der Revier-Wahlkommission mit eingeschlossen, in diesem Raum aufhält. Wenn zur Ausfüllung des Stimmzettels gleichzeitig mehrere Wähler in dem Zimmer zugelassen werden, müssen in ihm, entsprechend der Zahl der gleichzeitig zugelassenen Wähler, Zwischenwände oder Wand schirme aufgestellt werden. Im Artikel 76 der „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der

UdSSR“ heißt es, daß jeder Wähler persönlich selbst abstimmt; zu diesem Zwecke erscheint er im Wahllokal. Die Stimmabgabe erfolgt dadurch, daß die Wähler die Stimmzettel in einem verschlossenen Umschlag in die Wahlurne werfen.

**Frage:** Können auch diejenigen Personen, die gänzlich das Augenlicht verloren haben, an den Wahlen teilnehmen?

**Antwort:** Ja. Im Artikel 81 der „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“ heißt es, daß Wähler, die als Analphabeten oder infolge eines körperlichen Gebrechens nicht imstande sind, die Stimmzettel selbstständig auszufüllen, berechtigt sind, in das Zimmer, in dem die Stimmzettel ausgefüllt werden, jeden beliebigen anderen Wähler zur Ausfüllung der Stimmzettel einzuladen.

# Der Schönfelder Kolchos rüstet sich eifrig zur Ausstellung

Der Schönfelder Kolchos hat sich entschlossen, die am 12. November in Krasnyj Kut stattfindende landwirtschaftliche Kantonausstellung mit Exponaten zu beschicken.

Wir werden alle Sorten der Körnerkulturen ausstellen, die uns einen durchschnittlichen Ernteertrag von 11 Zentner vom Hektar gaben. Wir werden auch Tabaksexponate zeigen, von welchem wir auf bewässertem Land 21 Zentner Ernteertrag und auf unbewässertem 14 Zentner vom Hektar erzielen und damit den durchschnittlichen Ernteertrag von 1936 um das 15-fache übertragen. Das Kraut gab uns 150 Zentner vom Hektar.

Vom Vieh gedenken wir die jungen Pferde „Raisa“ und „Artist“ zu zeigen.

Die am 23. Oktober d. J. im Eckheimer Kanton stattgefundene landwirtschaftliche Ausstellung war dem äußeren Ansehen nach und auch in Bezug der Exponate vorzüglich ausgestattet.

Die Kolchosse unseres Kantones sind verpflichtet, die Ausstellung bei uns noch besser zu gestalten, was uns die reiche Ernte dieses Jahres und das wohlhabende Leben erlaubt, welches wir in den 20 Jahren der Großen Sozialistischen Revolution erreicht haben.

**Schlegel,** Leiter des Agropolchoslaboratoriums.

# Die Sowjetwirtschaft 94 kommt mit großen Siegen zur Oktoberfeier

Der Arbeiterkollektiv der Sowjetwirtschaft 94 stellte sich zur Aufgabe, den XX. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution mit einem vollen Siege in allen wirtschaftlichen Fragen zu begegnen. Die übernommene Pflicht wird auch in der Tat erfüllt.

Der Plan des Herbststurzes ist mit guter Qualität erfüllt, der Plan der Herbstschwarbrache von 80 ha ist mit 100 ha überboten, wobei das Ackern weitergeführt wird.

Das Dreschen der Körnerkulturen ist beendet, das Schobern des Strohes von der Combineernte wird bis zum 5. November ebenfalls beendet sein.

Auch in der Hühner und Milchwirtschaft hat die Sowjetwirtschaft hohe Kennziffern aufzuweisen. Anstatt der laut Plan vorgesehenen 81 Proz. werden 91,8 Prozent Kücklein von 100 Eier ausgebrütet. Laut Plan sollten 45000 Kücklein an die Kolchosse verkauft werden, jedoch wurden 46000 verkauft.

Der Eierlieferungsplan ist auf 100 Prozent, der Fleischlieferungsplan auf 100 Prozent erfüllt.

Unsere besten Stadjanowleute in der Hühnerzucht sind: Rasadnaja Wera Wladimirowna, Sotnikowa Katharina Wasiljewna, Scheuermann Maria Johannes, Bachturina Anna Alexandrowna.

**Prokuda**

# Entschlossener die Folgen der Schädigungsarbeiten der Feinde des Volkes liquidieren

Die Schillinger Kolchosverwaltung hat alles Mögliche getan, um den am Herbstflug tätigen Traktorkisten die nötigen Verhältnisse zu schaffen. Die Feldhäuschen werden beheizt, jedem Traktorkisten wurden neue Filzstiefel und warme Kleider verabfolgt. Auch die gesellschaftliche Verköstigung wurde gut gestaltet. Außerdem bekommt jeder Traktorkist täglich einen Liter Milch.

Desto schärfer muß die schlechte technische Bedienung der Hoffentaler MTS verurteilt werden, deren Mechaniker sich absolut nicht um den Zustand der Traktoren kümmern. Es ist geradezu unglaublich, aber Fakt, daß seit Mai bis heute ein „SchTS“-Traktor unrepairiert steht. Das ähnliche muß auch von den SJS Traktoren gesagt werden.

Die neue MTS-Direktion (Gen. Müller) muß viel energischer und entschlossener die Folgen der Schädigungsarbeiten der Feinde des Volkes bekämpfen und liquidieren.

**Hegel.**

Verantw. Redakteur: D. J. Sahn.

Bevollm. d. Sovl. URSR Bd 7-198 Typ. d. Nr.-Rutter RBC. Aufl. 374

N. RUBIN und J. SEREBROW

# Ueber die Unterminierungstätigkeit der faschistischen Spionage in der UdSSR und die Aufgaben des Kampfes gegen sie \*)

„Vaterlandsverrat — Eidesverletzung, Uebertritt zum Feind, Schädigung der militärischen Macht des Staates, Spionage — wird als schwerste Freveltat mit aller Strenge des Gesetzes geahndet“.

Andererseits muß man auch wissen, daß nur ein ehrliches Eingeständnis vor den Organen der staatlichen Sicherheit dem helfen kann, der sich in den Netzen der Spionage verfangen hat.

Mit aller Strenge der Gesetze die böswilligen Verbrecher bestrafend, kommt der Staat stets dem Menschen zu Hilfe, der sich in dem Neze verwickelte, das ihm die Feinde des Volkes gesponnen hatten. Nur eins ist dazu notwendig, um diese Hilfe zu bekommen: of-

fenherzig, ohne etwas zu verhehlen, den Organen der staatlichen Sicherheit über die Spionage mitzuteilen, denen es gelungen war, einen Sowjetbürger in ihre verbrecherischen Netze einzufangen.

Die Entlarvung und Liquidation der Spionagenester der faschistischen Agenten — des trozkistisch-bucharinischen und sonstigen Unrats — durch den sowjetischen Rundschaffterdienst zeugen von der Stärke und der Macht des Sowjetstaates. Je erfolgreicher der sowjetische Rundschaffterdienst die niederträchtigen Feinde schlägt, desto reiner wird die Luft im Sowjetlande.

Sich von den Anweisungen des Genossen Stalin leiten lassend, machen sich die breiten werktätigen Massen mit den Zielen und Aufgaben der Praktik und Technik der Schädigungs-Diversions- und Spio-

nagearbeit der ausländischen Spionageorgane vertraut.

In Massensammlungen, in Unterhaltungen besprechen die Arbeiter, Kollektivisten, Rotarmisten, Angestellten und die Jugend sehr lebhaft die Fragen des Kampfes gegen die faschistischen Spione. Die Materialien über die Unterminierungsarbeit der ausländischen Spionageorgane, die in unserer Presse veröffentlicht werden, werden mit ausschließlicher Aufmerksamkeit gelesen.

Das sehr große Interesse, das die Werktätigen für diese Fragen bekunden, ist schon an und für sich ein Kennzeichen der steigenden politischen Aktivität der Massen und ihres Bestrebens, am Kampf gegen die niederträchtigen und hinterlistigen Volksfeinde aktiv mitzuhelfen.

Die faschistische und halb-faschistische Presse heult nicht umsonst darüber, daß das Sowjetvolk die Mittel und Methoden der Unterminierungsarbeit der faschistischen Spione studiert. Die Faschisten geben sich darüber ausgezeichnet klare Rech-

schaft, daß die mit den Handgriffen der faschistischen Spionageorgane vertrauten Werktätigen der UdSSR mit den Spionen viel rascher abrechnen können.

Es ist bekannt, daß das Vertrautwerden mit den Methoden des Feindes schon Resultate zeitigt: so mancher faschistischer Spion ist dank der gesteigerten revolutionären Wachsamkeit der Werktätigen des Sowjetlandes schon abgefangen worden.

— Den Feinden des Volkes — den trozkistisch-bucharinischen und sonstigen faschistischen Spionen, — gestatten wir kein Leben, — diese Worte wurden zum Gedanken und Willen von Millionen.

Indem das Land des Sozialismus die revolutionäre Wachsamkeit steigert und die Verbindung der breiten Volksmassen mit dem sowjetischen Rundschaffterdienst festigt, wird es die faschistischen Spione aus allen Höhlen ausräuchern und sie wie tolle Hunde vernichten.

(Schluß)

\*) Fortsetzung. Anfang siehe Nr. 83, 84, 87, 88, 90, 91, 92, 94, 96, 97, 98, 102, 104.